

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.
Bestellpreis in cl. Illust. Sonntagsblatt vierteljährlich
1 Mt. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.
Postanstalten u. Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr
vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mt. 20 Pfg.;
hievu 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig.
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor auf gegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 48.

Freitag, 24. April 1903

39. Jahrgang.

Kundschau.

— Die Station skaffierstelle in Wildbad wurde dem Expedienten Trostel in Hall übertragen.

Stuttgart, 20. April. Eine heute im „Bürgermuseum“ stattgehabte, aus allen Teilen des Landes zahlreich besuchte Versammlung württembergischer Uhrmacher beschloß die Gründung eines Landesverbandes württembergischer Uhrmacher. Der Zweck des Verbandes ist die Förderung der gemeinsamen Interessen. Mittel hierzu sind: Abhaltung von Verbandssammlungen, Erlaß von Petitionen, Gutachten und Vorstellungen an die Gesetzgebungsfaktoren, an Staats- und Kommunalbehörden.

— Nach einer Verfügung des kgl. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, wird vom 1. Mai d. J. an in den im Bereich der württembergischen Staatseisenbahnen laufenden Speisewagen den Reisenden der 3. Wagenklasse der Zutritt in gleicher Weise gestattet werden, wie schon jetzt den Fahrgästen der höheren Wagenklassen. Der Aufenthalt in den Speisewagen ist jedoch auf die Dauer der Einnahme von Speisen und Getränken beschränkt.

Tübingen, 20. April. Der Bankier Bräuning hat ein Gesuch an den König gerichtet um Umwandlung seiner 5 1/2-jähr. Zuchthausstrafe in eine Gefängnisstrafe.

Tübingen, 20. April. Wegen eines Vergehens gegen die Konkursordnung wurde der verheiratete Schreinermeister K. Fr. Strähle von Nagold zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt. Der Angeklagte hatte, als im Januar d. Js. über sein Vermögen der Konkurs eröffnet wurde, einer Anzahl seiner Gläubiger, insbesondere seiner Wechselbürgen zum Nachteil der anderen Befriedigung zukommen lassen. Die auf diese Weise der Masse entzogene Summe bezw. der Geldwert belief sich auf 1200 M.

Tübingen, 20. April. Einen interessanten Fund machte kürzlich ein Weingärtner in den Weinberghalden der Nordseite des Ammerthales. Beim Graben förderte er eine sogenannte „Hungermünze“ zu Tage. Diese ist größer als ein Fünfmärkstück, zeigt auf der einen Seite eine Engelsgestalt, auf einer Kugel schwebend und umrahmt von den Sprüchen: „Auf Regen folgt Sonnenschein“, und „Leiden und Freuden, alles kommt vom Herrn“. Die Rückseite zeigt in erhabener Schrift folgendes: „Im Jahr 1817 war die Tenierung im Königreich Württemberg so groß, daß ein Scheffel Dinkel 40 Gulden, ein Scheffel Gerste 32 Gulden, 1 Scheffel Haber 24 Gulden, 1 Simri Erbsen 7

Gulden, 1 Simri Kartoffeln 4 Gulden und ein Pfuad Brot 18 Kreuzer galt.“

Wiesbaden, 17. April. Erbprinz und Erbprinzessin zu Wied, geb. Prinzessin von Württemberg, sind mit ihren Kindern zum Besuch der seit längerer Zeit zur Kur hier weilenden fürstlichen Eltern eingetroffen, während der König von Württemberg in den nächsten Tagen hier erwartet wird.

— Für das Frankfurter Wettfingen um den Kaiser-Wanderpreis gelangt nunmehr der größere Preischor, der sog. Sechswochenchor, zur Ausgabe an die wettfingenden Vereine. Infolge der Aufforderung der Kommission gingen ihr 18 Kompositionen hiefür zu. Die Einsendung erfolgte anonym unter Beifügung eines Mottos. Nach der Prüfung ergab sich als der am besten zensierte der Chor: „Siegesgesang nach der Varusschlacht“ (Text von Felix Dahn), komponiert von Georg Meßner. Der Komponist ist aktiver Artillerieoffizier in Breslau.

Gleiwitz, 22. April. In den Nachbarländern wurden vier bei den letzter Schneestürmen erfrorene Personen unter den Schneewehen aufgefunden.

Berlin, 18. April. Nach einer römischen Depesche veröffentlicht die „Tribuna“ eine Unterredung mit der Gattin des in San Remo verhafteten früheren preussischen Leutnants Wessel. Sie erzählte, ihr Mann und Leutnant Wolff hätten seiner Zeit in Monte Carlo Alles verloren und darauf für eine gewisse Geldsumme deutsche Festungspläne an Frankreich verkauft.

Berlin, 20. April. Aus Konitz wird dem „Berliner Tageblatt“ telegraphiert: Kreisarzt Dr. König stellte fest, daß die gestern gefundenen Gliedmassen menschliche Knochen sind. Ferner wurde konstatiert, daß die jetzt entdeckten Knochen diejenigen sind, welche an der Leiche des Winters fehlten. An einem Armknochen hing eine Herrengamasche, die entweder Winter gehört hat oder von dem Täter bei der Verbergung verloren wurde. Von dem Skelett Winters fehlen nur noch die Knochen der Handwurzel und die Finger.

Berlin. Die „D. W.“ schreibt: Einen „großartigen“ Besuch erhielten wir in unserer Redaktion. Groß und, es sei erlaubt so zu sagen artig präsentierte sich uns Hr. Fedor Machnow, den das Passage-Panoptikum zu Ausstellungszwecken engagiert hat. Wir haben manche reden- und riesenhafte Figur gesehen, aber so etwas noch nicht. Eine derartige Kolossalfigur in so wunderbarer Proportion und so sympathischen, ja man darf getrost be-

haupten, schönen Zügen ist uns noch nicht begegnet. Machnow der größte aller bisher bekannten Menschen, ist 2,68 m groß, aber noch immer im Wachstum begriffen. Der bekannte größte Riese Winkelmann war nur 2,27 m, der Riese Drafel 2,17 m, Willens nur 2,29 m groß, alle anderen bekannten Riesen waren ein wenig über 2,20 m. Die Hand Machnows mißt von der Wurzel bis zur Spitze des Mittelfingers 30 cm, der Fuß mißt in der Länge nicht weniger als 45 cm. Machnow ist in Wittebst (Rußland) geboren und zählt jetzt 22 Jahre, alle anderen Mitglieder seiner zahlreichen Familie sind von normalem Wuchse; das Wachstum dieses modernen Giganten entwickelte sich schnellsten zwischen dem 4. und 14. Lebensjahre, mit sieben Jahren hatte er die Größe eines normalen Mannes, mit zehn Jahren beschämte er die größten Gardisten während er mit zwölf Jahren bereits über 2 m und mit 14 Jahren 2 m 50 cm maß. Bemerkenswert ist, daß Machnow in der Zeit seines stärksten Wachstums oft länger als 24 Stunden hintereinander schlief, er hat nun zum ersten male seine Heimat verlassen und wird die ganze Welt bereisen; aus vielen Hauptstädten hat er bereits vorteilhafte Engagementsanträge erhalten. Das erste Auftreten in Berlin fand am Donnerstag statt.

— Gehört die Lebensversicherung zur Konkursmasse? Das Reichsgericht hat entschieden, daß die Konkursmasse kein Recht auf die Versicherungspolice hat, oder, wenn der Versicherungsnehmer gestorben und der Konkurs über seinen Nachlaß eröffnet worden ist. Dies Urteil, dem sich wohl die Gerichte in der Hauptsache anschließen werden, ist von umso größerer Bedeutung als bisher namhafte Juristen gegenteilige Meinung vertreten haben.

— Die Eingangskontrolle für die Weltausstellung in St. Louis 1904 wird mittels der Elektrizität in höchst sinnreicher und praktischer Weise ausgeübt werden. An jedem Eingange hat der Besucher ein Drehkreuz zu passieren. Jedes Drehkreuz steht durch unterirdische Kabel mit dem Registerturm in der „Central-Office“ in Verbindung. Bei jeder Vierteldrehung des Drehkreuzes springt auf einem Zifferblatte ein Zeiger um eine Zahl vor, oder es springt eine neue Zahl vor die Öffnung einer Scheibe. Für jeden Eingang sind besondere Scheiben für Erwachsene, Kinder usw. vorhanden. In einem andern Räume des Registerturmes wird durch ein Zählwerk, das mit allen Eintrittsstellen in Verbindung gesetzt ist, die Zahl der Besucher summiert. Man kann jeden

Augenblick nach Eröffnung der Ausstellung sehen, wie viele Besucher bereits dagewesen sind. Die ersterwähnten Scheiben, welche den Tagesbesuch durch jedes einzelne Eingangsthor markieren, können morgens wieder auf null gestellt werden. Abends werden die verschiedenen Zahlen der Tageskontrolle mit einer Addiermaschine zusammengezählt und so ohne Fehler in denkbar kürzester Zeit das Tagesresultat der Besucher und Einnahme festgestellt. Originell ist die Einrichtung für Besucher, die mit Kindern Eintritt haben wollen. Da die Kinder nur den halben Eintrittspreis zahlen, müssen sie wegen der Kontrolle, durch ein anderes Drehkreuz eingelassen werden als die Erwachsenen. Damit nun bei großem Andrang Eltern und Kinder im Trubel und Gedränge nicht getrennt werden und auch sicher nach dem Passieren der verschiedenen Drehkreuze in der Ausstellung zusammentreffen, übernimmt, nachdem die Eintrittskarten gelöst sind, ein Inspektor die Kinder und geleitet sie zu dem für sie bestimmten Drehkreuz. Er läßt sie durch dieses hindurch in das Innere der Ausstellung treten. Hier nimmt eine Matrone die Kinder in Empfang und beaufsichtigt sie, bis die durch den andern Eingang in die Ausstellung gelangten Eltern die Kinder bei ihr abholen.

— Das Wort von dem „Bischen Arbeiterversicherung“ wird treffend illustriert durch folgende laut sprechende Zahlen. Im Jahre 1902 haben an Unterstützungen empfangen: auf dem Gebiete der Unfallversicherung 834,566 Personen 107,205,573 Mk., auf dem Gebiete der Invalidenversicherung etwa 1,100,000 Personen etwa 121,000,000 Mk., auf dem Gebiete der Krankenversicherung etwa 4,800,000 Erkrankte etwa 206,000,000 Mk., insgesamtrund 6,735,000 Personen etwa 434,000,000 Mk. Von dieser Summe sind etwa 41,400,000 Mk. vom Reiche und 210,000,000 Mk. von den Arbeitgebern, also rund 182,000,000 Mk. von den Versicherten und 252,000,000 Mk. von anderer Seite aufgebracht worden, demnach täglich etwa 700,000 Mk. Im Jahre 1885 betrug diese Unterstützung insgesamt erst 1,500,000 Mk., ein winziger Betrag gegenüber den jetzigen Leistungen der Arbeiterversicherung. Selbst im Jahre 1891, in welchem bereits alle drei Versicherungszweige in Kraft getreten waren, betrug die Summe der gezahlten Unterstützungen erst 40,600,000 Mk., noch nicht ein Zehntel dessen, was 11 Jahre später gezahlt wurde. Wenn die Steigerung auch nicht mehr eine so rasche sein wird, wie bisher, so werden die Leistungen zu Gunsten der Versicherten auch ohne Milderung der gesetzlichen Bestimmungen doch von Jahr zu Jahr um erhebliche Beträge zunehmen und voraussichtlich schon in zwei Jahren eine halbe Milliarde übersteigen. Wer da noch von dem „Bischen Arbeiterversicherung“ zu sprechen wagt, dem geht entweder das Verständnis ab, oder er will absichtlich eine falsche Darstellung der Verhältnisse geben.

— Ein junger Kaufmann in Kottbus war in einem Berliner Blatte auf ein Heiratsgesuch aufmerksam gemacht worden, worin eine junge, hübsche Dame mit einem Vermögen von 120 000 Mk., da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, einen Lebensgefährten sucht.“ Darauf reflektierende

Herrn sollten „ihre Adresse vertrauensvoll einsenden.“ Darauf sandte nun der heiratslustige Herr seine Offerten ein und bekam postwendend von einem Agenten den Bescheid, daß er nach Einsendung von 30 Mk. „Gebühren“, der Photographie und der schriftlichen Verpflichtung zur Zahlung von 2 % Provision nach erfolgter Eheschließung mit der Dame bekannt gemacht werden würde. Der Herr sandte auch wirklich Geld und ein Bild ein, worauf er eine Photographie der Dame erhielt. Dieser Tage aber bekam unser Heiratslustiger wieder einen Brief von dem Agenten, worin ihm mitgeteilt wurde, daß jener behufs näherer Verabredung mit der Dame, welche in Budapest wohne, eine Reise dahin machen müsse, wozu der Reflektant gefälligst den Kostentrag von 70 Mk. einsenden möge. Jetzt erst merkte der junge Kaufmann, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen war, und verzichtete natürlich auf jede weitere Heiratsvermittlung.

— Die höchste Bahn der Erde ist gegenwärtig eine Strecke der peruanischen Centralbahn. Auf dieser Eisenbahn kann man in 8 Stunden aus einem tropischen Klima (12 Grad südlich vom Äquator) in Bereich des ewigen Schnees gelangen. Der höchste Punkt liegt im Tunnel von Caldera, in einer Meereshöhe von 4780 Meter. Der genannte Tunnel ist 2400 Meter lang. Die Eisenbahn geht am Rande von Abgründen entlang, die Tausende von Fuß in die Tiefe stürzen, und zuweilen erscheint die Kunst des Ingenieurs, der hier einen Schienenweg zu bauen wagte, fast unbegreiflich. An manchen Stellen mußten die Arbeiter während ihrer Tätigkeit an Seilen aufgehängt werden. An einer anderen Stelle wurde der Bau nur dadurch ermöglicht, daß man den Lauf eines Flusses durch einen Tunnel ablenkte und dann das trockengelegte Bett benutzte. Die Lokomotiven der Bahnstrecken werden mit Petroleum geheizt. Es sei noch daran erinnert, daß die höchste Bergbahn in Europa bis zur Fertigstellung der Jungfraubahn diejenige auf den Gorner Grat ist, die aber nur 3019 Meter erklimmt.

— Von einem schlaunen Geschäftskniff lesen wir in der „Petersbgr. Ztg.“: Von Warschau aus werden seit mehreren Jahren Taschenuhren geringen Wertes in ungeheuren Mengen gegen Nachnahme unverlangt in die Provinz versandt. Da die meisten Adressaten den Empfang der Nachnahmeforderung verweigern, so geht sie nach den bestehenden Postbestimmungen nach Warschau zurück. Hier setzt nun die Spekulation des Absenders der Schundware ein, indem er gleichfalls den Rückempfang seiner Sendung verweigert und es darauf ankommen läßt, daß diese öffentlich versteigert wird. Da die Uhren bei dieser Gelegenheit in den meisten Fällen ihres neuen, gefälligen Aussehens wegen weit über ihren Wert hinaus bezahlt werden, und der der Post zukommende Betrag sich nur nach Kopelen berechnet, so bleibt für den spekulativen Absender ein rundes Säckchen übrig.

(Meiner Unterschied.) Englischer Offizier: „Worüber beklagt sich die Mann-

schaft?“ — Unteroffizier: „Bitte wollen Sie einmal versuchen!“ (er reicht ihm ein Teller hin). — Offizier (kostend): „Nun? Das ist doch eine ausgezeichnete Suppe.“ — Unteroffizier: „Zu Befehl! Aber man will uns mit Gewalt einreden, es wäre Thee.“

Simonsbrot verdankt seine Ueberlegenheit über die andern Brotsorten einschließlich den Graham- und Schrotbrotten seiner von den bisher üblichen Backverfahren gänzlich verschiedenen Herstellung. Während man bisher die wertvollen, für die Blutbildung so äußerst wichtigen Nährsalze durch das Weizeltuch in der Kleie entfernte, so dem menschlichen Organismus verloren gehen ließ, wird Simonsbrot aus dem ganzen Getreidekorn hergestellt. Doch sind diese Stoffe nicht nur im Brot enthalten, sondern sie werden nach dem durch Reichspatent geschützten Verfahren so ausgeschlossen, daß sie die Verdauungssäfte leicht aufnehmen und voll ausnützen können. Simonsbrot ist ein Gesundheitsbrot ersten Ranges! Sein hoher Nährwert in Verbindung mit der leichten Verdaulichkeit und der günstigen Anregung der Darmthätigkeit wodurch es bei dauerndem Genuß selbst die hartnäckigste Stuhlverstopfung zu beseitigen vermag, hat es überall rasch beliebt gemacht, so daß in kurzer Zeit die Eröffnung von 25 Filialen in allen Teilen des deutschen Reichs notwendig wurde, gewiß ein Beweis seiner Beliebtheit. Die 23. Simonsbrotfabrik wurde am 20. Oktober v. Js. in Betrieb gesetzt. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, hat die Fabrik auch hier eine Niederlage errichtet und zwar bei Herrn: **J. Honold**, Agl. Hoflieferant, es ist also Gelegenheit geboten, sich von den Vorzügen des neuen Brotes zu überzeugen.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad vom 16. bis 22. April.

Geburten:

- 18. April Kappelmann, Karl Gottlieb, Holz- hauer hier, 1 Tochter.
- Eheschließungen:
- 16. " Kappelmann, Ludwig Friedrich- Metzgermeister hier und Wiedenmann, Frida von Mötlingen.
- 18. " Köhle, Johannes, Obermüller hier und Käfer, Sofie Pauline von Breuningsweiler.
- 18. " Haag, Robert Friedrich, Holzseher in Nonnenmisk und Bäßner, Helene Pauline hier.
- 21. " Treiber, Jakob Friedrich, Fabrikar- beiter hier und Dubeck, Dorothea von Römlinsdorf.

19 Unglücksfälle durch sogen. Essigessenz veranlasst,

sind laut einer von zuverlässiger Seite aufgestellten Statistik im Jahre 1902 in Deutschland bekannt geworden; nämlich 10 Todesfälle, von denen 6 Kinder betrafen, 8 Selbstmorde, 2 Selbstmordversuche, 4 schwere Verletzungen, darunter 2 von Kindern.



Am Sonntag, den 26. April

Ausflug

mit Damen. Mit Zug 7 Uhr 42 Mühlschlader-Maulbronn. Der Ausflug ist zugleich Erwiederung des Besuches des Mühlschlader Vereins in Wildbad. — In Maulbronn Besichtigung des Klosters. 12 Uhr Mittagessen in Brauerei Nieger. 2 Uhr Marsch durch den Wald nach Mühlschlader: 10 km. Damen und Herren, denen der Marsch zu lang, mit Zug 5 Uhr. 5 Uhr 11 Ankunft in Mühlschlader. Besichtigung der Ruine Löffelsteg in Mühlschlader. Gesellige Versammlung im Gasthaus zum Ochsen.

Dringende Bitte: Anmeldung zum Mittagessen à 1 Mk. 50 bei Herrn Stadtschultheiß Stirn, Neuenbürg, durch 2 Pfg. Postkarte bis spätestens Freitag, 24. April.

Der Vorsitzende:

Baron v. Moltke.

Wildbad.

Verakkordirung von Wegarbeiten.

Nächsten Montag, den 27. April

vormittags 11¹/₂ Uhr

wird auf dem hiesigen Rathaus das Stellen einer Vorlage am Feldweg No. 10 im Eiberg, teils mit alten, teils mit beizuführenden neuen Steinen im öffentl. Abstreich verakkordirt.

Den 23. April 1903.

Stadtbaunamt.

Schützenverein Wildbad.

Das laut Schießplan auf den 26. April festgesetzte



Schluss- und Preis-Schiessen

mußte eingetretener Verhinderung halber auf

Sonntag, den 3. Mai

verlegt werden, wovon unsere Vereinsmitglieder gefl. Kenntnis nehmen wollen.

Das Schützenmeisteramt.

Altbewährt und einzig in ihrer Art ist

MAGGI'S Suppen- u. Speisen- Würze. Angelegentlichst empfohlen von G. Lindenberger, Cond., Kgl. Hofl., König-Karlstr.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 25. April

stattfindenden Hochzeitsfeier in den Gasthof z. Sonne freundlichst einzuladen. Wir bitten, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Jakob Kroll, Metzger
Karoline Kappelmann.

Rückgang um 1 Uhr vom Gasth. z. „Sonne“ aus.

Anton Heinen's
echte Malzbombons
gegen Husten und Heiserkeit
empfiehlt
Drogerie Heinen.



Auskünfte u. Prospekte durch die Agentur
Carl Bätzner, Wildbad,
Ferdinand Weiss, Neuenbürg
oder durch die General-Vertretung
Passage-Bureau Rominger, Stuttgart.



Kautschuk- und Metall-Stempel

aller Art, für Behörden, Geschäftsleute und Private liefert billigst
A. Wildbrett.

Dachpappen in allen Stärken
Dachlack zum Anstreichen der Pappdächer
Dachpappenstifte
Karbolineum
empfiehlt
Karl Gütler.



Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 25. April

stattfindenden Hochzeitsfeier in das **Hotel Maisch** freundlichst einzuladen und bitten dies anstatt persönliche Einladung entgegen zu nehmen.

Reinhold Eisele
Marie Kusterer.

Kirchgang um 12^{1/4} Uhr vom Hotel z. gold. Ochsen aus.

Gingesendet. Im letzten Jahre war die Obsternte in fast allen Produktionsländern eine derartig geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Rosinenmost zu machen oder die sogenannten Mostsubstanzen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches, immer gleichmäßiges, gesundes Getränk, das vielfach dem Rosinenmost vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel einfacher und zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Mostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart. Eine Portion, die Mk. 3,20 kostet, giebt 150 Liter Getränke, und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben. **Depot in Wildbad: Drogerie von Anton Geinen. Neuenbürg: Apotheker Bogenhard.**

 **Coxin** 

zum Entwickeln photogr. Platten bei Tageslicht empfiehlt

C. Erbe, Kgl. Hoflieferant

Tübingen, Neue Straße.

Generalvertreter für Schwarzwaldkreis und Hohenzollern.
Vertreter gesucht.

Ferner empfehle **Photographische Apparate und Bedarfsartikel** zu Fabrikpreisen, sowie mein **grosses optisches Lager. Brillen und Zwicker** von 1 Mk. an.

 **Dalma** 

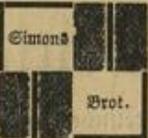
Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Tödet sicher alle Insecten sammt Brut.

Millionenfach bewährt gegen Fliegen, Schnaken, Schwaben, Russen, Wanzen u. s. w. Wird von Militärbehörden schon seit Jahren bezogen. **Reiniger Fabrikant: Apotheker E. Lahr in Würzburg. In Wildbad zu haben in der Hof-Apotheke von Dr. C. Mehger.**

Das reinlichste, haltbarste und wohlgeschmeckteste Tafelbrot ist anerkanntermaßen das

Simonsbrot



Sein hoher Nährwert und die leichte Verdaulichkeit machen es zum billigsten und gesündesten Zukunftsbrot, Roggen-, Weizen- und Gewürzbrot stets frisch bei

J. Honold, Kgl. Hoflieferant.

Cigarren, Rauch-, Tabake empfiehlt **D. Treiber,** Königs-Karlstraße.

Kau- u. Schnupf-

Käse-Abschlag.

Gute, fette, gelbschnittige ^{3/4} bis durchreife Backsteinkäse versendet in Kisten von 30—70 Pfd. das Pfd. zu 30 Pfg. gegen Nachnahme.

Probepakete das Pfd. 34 Pfg. gerne zu Diensten.

Käsegeschäft Ebingen.
Schüttelestr. 301.

Reis und Reiskloeken,
Gerste, Sago,
Grünkernmehl und Floeken,
Haferfloeken, Knorrs und
Hohenloh'sche Suppeneinlagen,
Maggi-Suppen-Würze
empfiehlt

G. Lindenberger.

Best eingeteilte Lotterie!
Grosse Stuttgarter
Geld-Lotterie

Ziehung
garantirt 5. u. 6. Mai 1902.
Hauptgewinn
40000 M. bar.
2621 Geldgewinne
mit zusammen 30000 Mark.

Original-Los nur 2 M., 6 Lose 11 M.
11 Lose 20 M. Porto u. Liste 25 Pf.
Nachnahme 20 Pf. teurer, empfiehlt
J. Schweickert, Generalagent
Stuttgart.

Hier zu haben bei Carl Wihl, Bott.

Geschäfts- u. Kopier-Bücher

in allen Preislagen
empfiehlt

Chr. Wildbrett.

Dr. **Hölzles**, homöop.
Krampfhustentropfen
Ca. Op. Ip. Bell.
bei Hofapotheker Dr. **Metzger.**

Dr. Thompsons Seifen-Pulver

à Packet 15 Pfg. empfiehlt

Daniel Treiber.

Ratten,
Mäuse, tötet „**Aderton**“ schnell u. sicher.
Ohne Giftschein erhältlich per Packet
30 u. 60 Pfg. **Hof-Apotheke.**

Streng reelle und billige Bezugsquelle!
In mehr als 150.000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwanebannern u. alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen. Reinheit und beste Reinigung garantiert! Ganz preisw. Bettfedern 9. Pfund für 0,80; 1. A.; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbwelt 2. weis 2,50. Silberne Gänse- u. Schwänefedern 3; 3,50; 4; 5. Welt berühmte Gänsebannern 2,50; 3. Polarbannern 3; 4; 5. A. Jedes belles. Quantum sofort gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. in Herford F. 1455
in Wehlau.
Proben und Uebersichten, auch über Bettstoffe u. fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislisten für Federnproben erwünscht!

